

## Region

## Boss Hoss und Wolfmother verjagten den Regen

**Greenfield Festival** Am letzten Festivaltag blieb es am Greenfield trocken. Ob da die geballte Power von The Boss Hoss und Wolfmother, die schon relativ früh auftraten, eine Rolle spielte?



The Boss Hoss aus Berlin wussten mit ihrer Show und Musik auch am Greenfield Festival zu überzeugen.

## Samuel Günter

Wer am Morgen des letzten Tages des Greenfield Festival den Radar konsultierte, machte sich darauf gefasst, das eine oder andere Mal nass zu werden. Und zeitweise türmten sich über der Schynige Platte und am Harter bedrohlich dunkle Wolken türme. Es kam anders, ob der geballten Musikpower auf der Bühne verzogen sich die Regenzellen und liessen ihr feuchtes Gut andernorts fallen. Denn schon lange bevor es dunkel wurde, rockten bekannte Grössen die Bühne.

Allgemein am besten bekannt dürften The Boss Hoss sein. Im Vorfeld mag sich der eine oder andere gefragt haben, ob eine Band, die ihren Durchbruch mit Interpretationen von Popsongs im Countrymusik-Stil schafft, ans Greenfield, ans Festival der harten Rockmusik, passt. Die Zuschauerinnen und Zuschauer werden offensichtlich der Meinung, dass das passt. Und sie tanzten, sangen und machten mit, als sie von Alec «Boss Burns» Völkel und Sascha «Hoss Power» Vollmer dazu aufgerufen wurden, zu klatschen oder

im richtigen Moment «2ho» zu rufen. Für The Boss Hoss war es der erste Auftritt am Greenfield Festival, wie Völkel dem Publikum erklärte. Dass man das Gelände durchaus kennt und auch schon bespielt hatte, liess er ungesagt. Vielleicht befürchtete er, dass ein Auftritt am Truckee- & Country-Festival den erzielten Kredit bei der Rockmeute aufs Spiel setzen würde, oder er ging davon aus, dass das andere grosse Festival auf dem Flughafen Interlaken den meisten Greenfield-Besuchenden kein Begriff ist. Oder viel-



Andrew Stockdale ist Sänger und Gitarrist der australischen Band Wolfmother. Fotos: Simon Boschi

leicht hatte er es auch schlicht und einfach vergessen. Schliesslich tritt die Berliner Formation auf zahlreichen Bühnen auf, und es ist doch ein paar Jahre her – es war 2007.

**Lautes und überzeugtes «Ja»** Auch nicht das erste Mal in Interlaken war die nächste Band, auch wenn sie den etwas längeren Weg zurücklegen musste: Wolfmother aus Australien. «Wir sind schon mal vor zehn Jahren hier gewesen», rief Sänger und Gitarrist Andrew Stockdale ins Publikum und fragte: «Klingen

wir noch gleich gut?» Ansheinend erinnerten sich Zahlreiche an den Auftritt im Jahr 2011, der also gar etwas länger her ist, als Stockdale meinte. Denn die Antwort «Ja» fiel laut und überzeugend aus.

Die Musik von Wolfmother erinnert an die Grössen aus der Anfangszeit des Heavy Metal und des Hardrock: Led Zeppelin, Black Sabbath und The Who. So bezeichneten Kritiker denn auch das sechste und neuste Album der Band, «Rock Out», als eine Hommage an einige der grössten Frontmänner der Rock-

geschichte wie Ozzy Osbourne. Die Australier verschmelzen verschiedene Stile. So ist – aufgrund der Herkunft wenig überraschend – auch eine Prise AC/DC rauszuhören. Und das Ganze mit derart viel Power, dass sich im Verlauf ihres Auftritts auch die letzten Wolken verzogen. Für die nachfolgenden Bands hiess das: Wenn sie Donner wollten, mussten sie selbst dafür sorgen. Was für Amon Amarth, die unbestrittenen Könige des Viking Heavy Metal, und Headliner Slipknot kein Problem darstellte.

## «Die Musik wird in unserem Fokus bleiben»

**Greenfield-Medienkonferenz** Die Organisatoren loben Publikum, Bands und trotz Regen am Freitag auch das Wetter am Greenfield Festival 2023. Die Besucherzahl war ähnlich hoch wie 2022.

Draussen strömte das Publikum an beiden Eingängen ins Greenfield-Gelände, im grossen VIP-Zelt, neben René Schudels Feuerwehr-Foodtruck, gaben Alexandra Krebs und Thomas Dürr, die Co-CEOs des Greenfield Festival, und Stephan Thanscheidt, CEO FKP Scorpio, rund 20 Medienschaffenden Auskunft.

Die beiden Männer sprachen von einer guten Zusammenarbeit mit Alexandra Krebs von der Jungfrau World Event GmbH, die zum ersten Mal als Co-CEO im Amt ist. «Für unsere Verhältnisse ist das Wetter sehr gut. Es ist auch nicht zu heiss», sagte Dürr, CEO der Act Entertainment AG Basel.

## 84'000 feierten

Die Besucherzahl sei ähnlich hoch wie 2022, als über die drei Festival-Tage 84'000 Personen auf dem ehemaligen Militärlagerplatz feierten. Die Anreise sei, auch für die Bands am Zoll, problemlos verlaufen, sagte Dürr. «Wir haben die besten Bands.» Sie kämen zum Teil exklusiv ans Greenfield Festival, und auch sehr gern, wegen des Publikums und wegen der Berge.

Etwas betroffen zeigten sich

die beiden Männer im Team vom medialen Vorwurf, dass zu wenige Frauen auftreten. Das Publikum, sagte Dürr, sei zu nahezu der Hälfte weiblich. Frauen würden sicher nicht schlechtere Chancen eingeräumt, im Line-up dabei zu sein, aber das Festival richte sich danach, was sein Publikum interessiere. Einen New-

## «Wir haben die besten Bands.»

**Thomas Dürr**  
Co-CEO Greenfield Festival

comer-Wettbewerb hielt Thanscheidt für nicht ausgeschlossen. «Die gesellschaftliche Entwicklung ist uns sicher nicht egal», sagte er.

## Konsumfreudig

Gelobt wurde von den Organisatoren die Konsumfreude des Publikums. Startschwierigkeiten des neuen Partners Lidl Schweiz, der kurzfristig eingesparten war, hätten behoben werden können. Und der Platzmangel bei den Caravans sei darauf zurück-

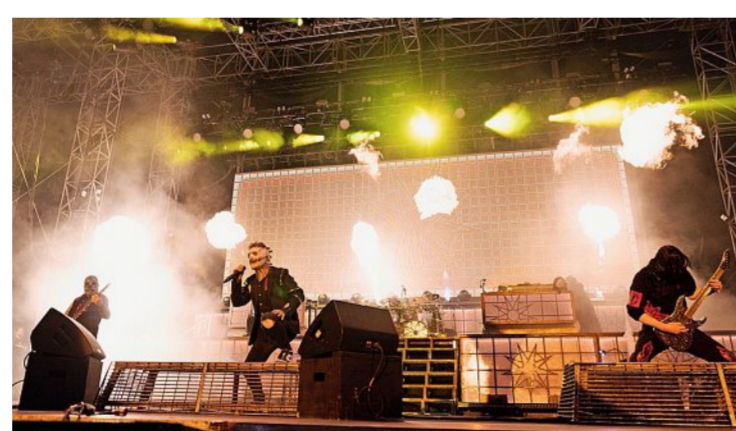
zuführen gewesen, dass sich die Erstankömmlinge extrem stark ausgebreitet hätten. Kritiken auf Social Media würden verfolgt, sofort aufgenommen und Lösungen gesucht.

Dass die Konsumfreudigkeit zu weitherum verteilten Alu-Dosen und PET-Flaschen geführt hat, wissen die Organisatoren. Im sogenannten Infield wird ein Pfand erhoben. Alexandra Krebs wies darauf hin, dass die Zeltler und Camper einen Abfallcontainer – getrennt für PET und Alu – aufgestellt waren.

«Wir haben ein sehr starkes Team vor Ort, das quer durch das Gelände aufräumt», sagte sie. Der ganze Ort werde so hinterlassen, wie er vor dem Festival gewesen sei, Alu auf dem Landwirtschaftsland soll es nicht geben. «Uns ist Nachhaltigkeit sehr wichtig», sagte Thanscheidt.

## Festival weiterentwickeln

«In unserem Fokus wird immer die Musik bleiben, wir wollen kein Schicki-Micki-Festival werden», blickte Thanscheidt, der für die Musik zuständig ist, in die Zukunft. Das Greenfield sei als Langzeit-Festival geplant, und es



Die US-amerikanische Metal-Band Slipknot machte den Abschluss des diesjährigen Greenfield Festivals. Foto: Simon Boschi



Topzufrieden mit ihrem Event (v.l.n.r.): Co-CEO Thomas Dürr, Co-CEO Alexandra Krebs und Stephan Thanscheidt, CEO FKP Scorpio und Head of Booking Greenfield Festival. Foto: Anne-Marie Günter

werde kontinuierlich weiterentwickelt, um attraktiv zu bleiben. Gut angekommen ist auch 2023 der Mittelaltermarkt. Auf einen Luna-Park wird weiterhin verzichtet, da er in den Vorjahren auf wenig Interesse stiess.

Zur finanziellen Seite sagte Thanscheidt: «Unsere Gewinnmarge ist, wenn überhaupt, sehr überschaubar.» Dürr wies auf die explosionsartig gestiegenen Kosten hin. Zur Herkunft des Publikums sagte er, dass die meisten Besucher aus dem Grossraum Zürich kommen, ein Drittel aus dem Kanton Bern, nur rund 5 bis 10 Prozent der Gäste seien international, wozu wohl auch der hohe Franken beitrage.

«Uns ist eine lokale Verankerung sehr wichtig», sagte Thanscheidt. Dürr lobte das Publikum, das zum Teil seit Jahren kommt und fast wie eine grosse Familie sei. Das Publikum glaubt an die Zukunft, denn die Wildcard-Tickets für 2024 – das Greenfield Festival findet vom 13. bis zum 15. Juni statt – waren am Samstagmittag bereits ausverkauft, jetzt geht es in die Early-Birds-Ticket-Phase.

**Anne-Marie Günter**

## Region

## Diese vier sind ganz schön hart im Nehmen

**Thun/Kalifornien** Vier Frauen und Männer aus der Region rudern ab heute von Kalifornien nach Hawaii. Wir liefern spannende Zahlen zum abenteuerlichen Unterfangen von Ocean's 4 an der Pacific Challenge.

## Gabriel Berger

— 714'410'000

So viele Kubikkilometer Wasser umfasst gemäss Wikipedia das «Becken», in dem sich folgende Geschichte abspielt: der Pazifische Ozean. Umgerechnet entspricht dies etwa der Füllmenge von 4 Trillionen handelsüblichen Badewannen. Eine Trillion ist eine Zahl mit 18 Nullen. Der Pazifik, der auch Stiller oder Grosser Ozean genannt wird, wartet freilich noch mit anderen eindrucklichen Werten auf: So enthält er mehr als die Hälfte allen Wassers auf der gesamten Erde. Und seine Fläche ist grösser als jene aller Erdkontinente zusammen.

— 3948

Die Organisatoren der Pacific Challenge bezeichnen den Wettkampf als «härtestes Ruderrennen der Welt» – ein durchaus plausibles Attribut. Die Teilnehmenden müssen auf offener See nämlich den Weg von Monterey im US-Bundesstaat Kalifornien bis auf die hawaiische Insel Kauai zurücklegen. Die Luftlinie beträgt 3948 Kilometer, was ungefähr vergleichbar ist mit jener von Thun in die iranische Hauptstadt Teheran. Dass die Thuner Crew Ocean's 4 meist von 4444 Kilometern Rudern spricht, liegt daran, dass der di-



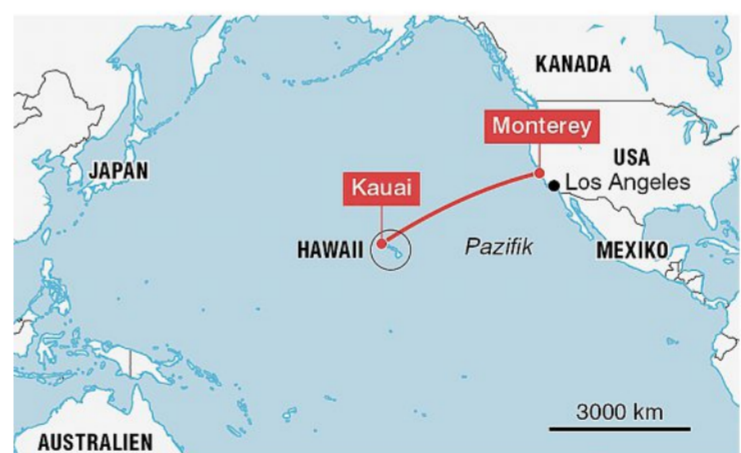
Sie bilden die Crew von Ocean's 4: (v.l.) Philipp Kessler, Astrid Schmid, Denise Lützeltschwab und Toni Fehr. Foto: PD / David Schweizer

rekteste Weg nicht immer der schnellste ist. Wind und Meeresströmung werden ebenfalls ein gewichtiges Wörtchen miteinreden.

— 120

Mindestens so viele Stunden, davon 72 auf dem Meer, muss gemäss Wettkampfbegleitung jedes antretende Team vorgängig zusammen rudern auf dem Wettkampfbott verbracht haben. Im Fall von Ocean's 4 stellte dies in-

## 4444 Kilometer aus den USA nach Hawaii



Grafik: db / Quelle: oceans4.ch

— 82

Seit Beginn der Aufzeichnungen haben erst 82 Menschen, aufgeteilt auf 33 Ruderboote, den Weg vom US-amerikanischen Festland auf eine hawaiische Insel erfolgreich zurückgelegt. Der Erste, dem dies gelang, war im Jahr 1976 Patrick Quesnel, wie auf der Website der Veranstalter nachzulesen ist. Im Schnitt dauerte diese Überquerung übrigens 62 Tage.

— 46

Und noch ein gemittelter Wert: Die Ocean's-4-Mitglieder sind

sofern eine zusätzliche Hürde dar, als es während der Vorbereitungen zu zwei Wechsellinien im Team kam.

— 90

Anderthalb Stunden oder eben 90 Minuten: Auf maximal so viel Schlaf am Stück müssen sich die vier Frauen und Männer von Ocean's 4 in den kommenden Wochen einstellen. Gerudert wird freilich rund um die Uhr. Abwechslungsweise stehen jeweils zwei Stunden Rudern und zwei Stunden Ausruhen auf dem Programm.

— 45

So viele Tage dauerte es, bis Astrid Schmid im Winter 2019/2020 bei der Atlantic Challenge im Ziel ankam (wir haben berichtet). Die Strecke von den Kanarischen Inseln bis zum Karibikstaat Antigua und Barbuda bewältigte sie im Team Swiss Ocean Dancers, dem damals ersten rein weiblichen Schweizer Team, das rudern einen Ozean überquerte. Die Atlantic Challenge ist, von der Streckenlänge her, durchaus mit der Pacific Challenge vergleichbar und wird vom gleichen OK veran-

durchschnittlich 46 Jahre alt. Astrid Schmid, Denise Lützeltschwab und Toni Fehr leben in Thun, Philipp Kessler in Thierachern. Beruflich sind die vier Abenteuerlustigen in unterschiedlichen Branchen unterwegs: Schmid ist Chefin Technik und Logistik im Bereitstellungs- und Reparaturzentrum der Armee, Lützeltschwab arbeitet in der Administration einer Immobilienfirma. Kessler wiederum verdient seine Brötchen als Spezialist für Software-Lösungen, Fehr als Baumaschinenmechaniker.

— 9,3

Es ist die Länge in Metern der Little Swiss Lady, des Boots, mit dem Ocean's 4 den Wettkampf bestreiten. Entwickelt und gebaut wurde es von Dutch Ocean

— 4

Die Schweiz ist nicht nur eine Segelation, sondern offenbar auch eine Rudernation: In nicht weniger als vier von total vierzehn Teams aus aller Welt, die zu zweit, dritt, viert oder fünft zur Pacific Challenge antreten, sitzen Teilnehmende aus der Schweiz mit im Boot. Drei dieser vier Teams sind sogar reine Schweizer Teams.

staltet. Schmid ist die Einzige bei Ocean's 4, die auf eine entsprechende Erfahrung zurückgreifen kann.

**Abwechslungsweise stehen jeweils zwei Stunden Rudern und zwei Stunden Ausruhen auf dem Programm – rund um die Uhr.**

Expeditions. Sollte das Boot auf offener See kentern, ist es in der Lage, sich selber wieder aufzurichten. Nebst allerlei weiterer ausgeklügelte Technik verfügt die Little Swiss Lady etwa auch über Solarpanels auf den Kabinendächern, die zwei Lithiumbatterien speisen, sowie ein Wasseraufbereitungsgerät. Ver-

pflegen wird sich die Crew gemäss Ocean's-4-Website übrigens mit «gefriergetrockneter Beutelnahrung».

— 1 Während die Atlantic Challenge seit 1997 regelmässig durchgeführt wird (seit 2015 jährlich), handelt es sich bei der nun startenden Pacific Challenge um eine Premiere, um die erste Ausgabe. Der Wettkampf stellt also nicht nur für die Ruderninnen und Rudern, sondern auch fürs OK eine Herausforderung dar. Los geht es heute morgens um 9 Uhr Schweizer Zeit – mit Beteiligung aus der Region Thun.

Weitere Informationen rund um das Team: [www.oceans4.ch](http://www.oceans4.ch)

## Rekordergebnis – neuer Verwaltungsrat

**Grindelwald** Mit 13,6 Millionen Franken Betriebsertrag erklomm die Männlichenbahn im Jahr 2022 Rekordhöhen.

Prohe Kunde für die Aktionärinnen und Aktionäre an der Generalversammlung der Rodelbahn Grindelwald-Männlichen AG (GGM): Im Jahr 2022 konnte der Gesamtbetriebsertrag um 4,2 Millionen Franken gesteigert werden, wie die Firma in einer Medienmitteilung schreibt. Insbesondere «die erfreulichen hohen Einnahmen aus dem Wintersport brachten eine positive Veränderung um 3,359 Millionen», heisst es weiter. Auch die Erträge aus dem Sommergeschäft übertrafen die Erwartungen. Insgesamt stieg damit der Betriebsertrag auf 13,6 Millionen Franken, was eine neue Bestmarke für die GGM bedeutet.

Auch wenn die Pandemie noch ihren Schatten über den Beginn des Winters 2021/22 geworfen habe, habe die Saison «sämtliche Erwartungen» übertroffen. Die Ersteintritte und der Verkehrsbeitrag erreichten ein Rekordniveau. Der Sommer 2022 gehe ebenfalls als einer der erfolgreichsten in die Geschichte der GGM ein. «Das während Wochen andauernde schöne Wetter brachte sehr viele Gäste auf den Männlichen und besicherte Frequenzen auf Rekordniveau.» Der allgemeine Betriebsaufwand stieg zum Vorjahr um 397'000 Franken an. Die Mehraufwände fielen hauptsächlich bei der Elektrizität für den Betrieb der Lifte, der Bahnanlagen und der Beschneidung an. Die Mehrereinnahmen beim Verkehrsbeitrag brachten ein positives Er-

gebnis (vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) von knapp 5,5 Millionen Franken – knapp 2,7 Millionen mehr als im Vorjahr.

## Neuerungen im VR

Matthias Büttler hat die Jungfraubahnen verlassen und ist infolgedessen nach drei Jahren aus dem Verwaltungsrat der GGM zurückgetreten. Der zweite Sitz der Jungfraubahnen bleibt vorderhand vakant. Weiter trat Walter Gertsch aufgrund der altersbedingten Amtszeitbeschränkung zurück. Die Generalversammlung wählte Simon Sollberger als Nachfolger. Er ist Gesellschafter und Vorsitzender der Geschäftsführung der Sollberger Immo GmbH in Grindelwald. (PD/maz)

ANZEIGE

**Wir waschen und desinfizieren Ihre Teppiche – Bakterien und Viren haben keine Chance!**

**Teppich-Galerie Thun erneuert auch alte Familienerbstücke**

**30% Rabatt auf Handwäsche und Flicker**

**Aktion gültig vom 12.6. bis 14.6.2023**

Wir sind Fachleute mit 35 Jahren Erfahrung für persische, türkische, indische und viele andere Teppiche • Seidenteppiche • Antik-Teppiche waschen und reparieren innerhalb von 10 Tagen möglich

**Teppich-Galerie Thun**  
Mo.–Fr. 10.00–18.00 Uhr, Sa. 10.00–16.00 Uhr

Thunstrasse 20  
3661 Uetendorf  
033 525 05 95